

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 121 (1995)
Heft: 18

Rubrik: Vorschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Immer mobil – dank McDonald's

Der Fastfoodmulti McDonald's eröffnet am 24. Juni an der Autobahn N3 bei Wollerau eine neue Autobahnraststätte mit einem Ausgabefenster für Autofahrer. Nach dem Erfolgsprinzip McDrive konzipiert worden seien auch die öffentlichen Toiletten, heisst es im Projektbeschreibung: «Dank McDonald's muss sich der mobile Mensch nicht mal mehr zu Verrichtung der Notdurft aus dem Auto begeben.»

Autobahn N1 wird definitiv sechsspurig

Die Autobahn N1 zwischen Bern und Zürich wird in beiden Fahrtrichtungen definitiv auf sechs Spuren ausgebaut. Einen entsprechenden Beschluss hat der Bundesrat letzte Woche verabschiedet, nachdem sich das Volk in einer TED-Umfrage des Schweizer Fernsehens überraschend für einen Ausbau des chronisch verstopften Unfall- und Baustellenkanals ausgesprochen hatte.

Wie der Bundesrat in seiner Botschaft schreibt, handelt es sich bei diesem Entscheid «um einen Akt der Versöhnung zwischen Regierung und Volk». Nach dem Entscheid, die Tempolimiten in Luzern trotz Luftreinhalteverordnung

zu erhöhen – auch er eine Tat zur Wiederherstellung des Vertrauens in die Regierung –, müsse der Bundesrat nun auch die Bedürfnisse anderer Regionen befriedigen, erklärt die Regierung.

Zu realisieren ist der «zügige Ausbau» der Prestigestrecke zwischen Bern und Zürich nicht ganz so einfach, wie das Lastwagennationalrat Ulrich Giezendanner im Schweizer Fernsehen betont hat, finanzierbar sei der Ausbau allerdings schon. Das Eidgenössische Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartement gibt sich zuversichtlich: Notfalls werde der Bund auf

einen Neubau von Übergängen und Brücken verzichten, deren Pfeiler zu nahe an die Autobahn gebaut worden seien und deshalb den zwei neuen Spuren weichen müssten. Dazu die Landesregierung: «Eine Brücke zum Volk zu schlagen ist dem Bundesrat das wichtigste Ziel. Wenn die Schweizerinnen und Schweizer eine neue Autobahn wollen, haben regionale Interessen eine geringere Priorität.» Konkret heisst das: Die Eidgenössischen Verkehrsplaner werden die Autobahnüberquerungen nicht ersetzen und wollen den Anwohnern kilometerlange Umwege

zumuten. Dies nicht zuletzt aus umweltpolitischen Überlegungen, wie es in der Botschaft des Bundesrates heisst: «Im Regionalverkehr soll das Volk öffentliche Verkehrsmittel benutzen.» Immerhin will sich die Regierung in Härtefällen kulant zeigen: «Autobahn-Anwohner, die auf das Auto angewiesen sind, werden eine ermässigte Vignette erhalten, um via Autobahn ins Nachbardorf zu gelangen.»

Des Toni Schallers grosses Schweigen

Um den nicht gewählten «neuen Regierungsrat» Anton Schaller ist es still geworden: Der Ex-Fernsehmann mit grossen Polit-Ambitionen hat kürzlich sein Kantonsratsmandat angenommen – ohne grosse Worte über seine einst hoch gesteckten politischen Ziele zu verlieren. Sicher ist, dass Schaller immer noch nach oben will. Wie aus gutinformierten Kreisen verlautet, überlegt sich der gestrauchelte politische Hochstapler derzeit, noch vor den Wahlen die Front zu wechseln: Um einer weiteren Wahlschlappe zuvorzukommen, will Schaller der Zürcher SVP beitreten, die mit Werner Vetterli bereits eine publikumswirksame Nullnummer im Nationalrat sitzen hat.

VORSCHAU

Die nächste Ausgabe wird am 8. Mai erscheinen – Grund genug, um sich mit dem 8. Mai zu befassen, mit dem Ende des Zweiten Weltkrieges vor 50 Jahren, mit 50 Jahren Weltfrieden. Im Gegensatz zum Bundesrat feiern wir das Ganze übrigens freiwillig ab – nachdem wir den Kriegsausbruch nicht begossen haben, bleibt uns hierfür genug Energie.

VERDIENTER URLAUB

Ein Jahr lang haben sie pausenlos geackert, nun ziehen sie sich für fünf Wochen zurück: Claude Jaermann und Felix Schaad. Bis zu ihrem Comeback vertrösten wir die Fans von Pot-au-feu mit einer «Best-of-Serie». Was dem Fernsehen recht ist, soll uns für einmal billig sein – für einmal nur, versprochen!

